

Constanze Kirchner/Johannes Kirschenmann (Hg.), Mit Kunst zur Kunst: Beispiele ästhetischer Praxis zur handlungsorientierten Kunstrezeption, Donauwörth:Auer, 2004. 140 S., ca. 258 farbige Abb., DIN A4, kart., ISBN 3-403-04178-6 22,80 Euro

In 28 Unterrichtsbeispielen, wovon die Hälfte dem Grundschulbereich und der Sek. I zugeordnet werden, zeigen Lehrerinnen und Lehrer eine Fülle thematischer und methodischer Möglichkeiten mit und zu Kunstwerken, meist zeitgenössische, zu arbeiten. Dies sind im Teil I Wege zum Experimentieren, Forschen, Gestalten, im Teil II Wege zum Selbst und in III. Wege zum Werk. Aus den ausführlichen Beschreibungen werden die breiten Überschneidungen dieser Kapitel deutlich. Deutlich wird ebenso, dass diesen komplexen Unterrichtsvorhaben jeweils eine gründliche Auseinandersetzung mit dem betreffenden Kunstwerk und den Interessen und Möglichkeiten der Schülergruppen vorausgeht. Dass die dritte entscheidende Komponente die Absichten und Auffassungen von Kunstunterricht der jeweiligen Lehrerin bzw. des Lehrers bilden, sei hervor gehoben. Der Leser findet hier eine breit gefächerte Illustration praktizierte Kunstdidaktik. Diese Beispiele transportieren Anregungen, die sich in verschiedenen Richtungen transponieren lassen: so sind die an die Kunst gebundenen Erkenntnisformen nicht auf bestimmte Altersstufen beschränkt und nicht alleine auf die hier herangezogenen Kunstwerke angewiesen. Die von den irritierenden Momenten der modernen Kunst ausgehenden Arbeitsvorhaben mit den Schülern zeigen immer wieder, wie die kunstnah entwickelten künstlerischen Prozesse der Schüler zur Klärung der Werke und zur Bildung und zum Selbstbewußtsein der Schüler führen. Das gelingt einmal über den im Zentrum stehenden ästhetisch-praktischen Prozess und in anderen Unterrichtsbeispielen über das hervorzubringende Produkt. Grafische, plastische, fotografische, malerische, performativ, explorative und andere Verfahren führen zu sinnstiftenden Wechselbeziehungen zwischen Schüler und Werk, wobei die eigene bildnerische Fantasie stark beansprucht ist.

Das Buch sei allen Kunsterzieherinnen und -erziehern empfohlen, ebenso Seminarleitern und ihren Referendaren, die der Enge eines Lernziel orientierten Kunstunterrichts entfliehen möchten.

---